

Magere Ausbeute!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **40 (1957)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-410699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Magere Ausbeute!

Neidlos anerkennen wir die Erfolge des großen Evangelisten Dr. B. Graham. Sicher gelingt es ihm, gelingt es seiner Redegabe, seinem eigenen glühenden Glauben und seiner Organisationsbegabung, die protestantischen Kirchenangehörigen gehörig anzupacken, den ermüdeten Kirchen neues Leben, neue Glaubensimpulse zu geben. Aber eigentlich will er doch an die Ungläubigen herankommen, an die große Masse derer, die nicht nur der Kirche, sondern auch schon dem christlichen Glauben die kalte Schulter zeigen und weltanschaulich ihre eigenen Wege gehen. Das Abendland rechristianisieren — das ist doch das große Ziel seiner Aktion. Gelingt ihm das? Darüber fehlen heute noch zuverlässige Unterlagen. Um so mehr interessiert uns eine Notiz in der «Christian Century». Dort berichtet Pfarrer C. Northcott, ein englischer Kongregationalist, mit Zahlenangaben über die Nachwirkungen Grahams in London. Nach Rückfragen in 20 Londoner Kirchgemeinden, die rund 400 000 Gläubige umfassen, stellten sich nach den großen Meetings 336 Personen als durch die Meetings dem Evangelium Gewonnene ein. Davon waren 226 schon frühere Kirchenangehörige, nur 110 kamen neu von außen. Von diesen 110 erscheinen heute nur noch 45 regelmäßig zum Gottesdienst.

In Anbetracht der riesigen Anstrengungen und Veranstaltungen — eine bescheidene, eine magere Ausbeute! O.

Amerika auf dem Wege zum Katholizismus

In einem unlängst erschienenen Buche «The Organisation Man», das die Zustände in Handel und Industrie schildert, kritisiert der Verfasser W. H. Whate, ein Volkswirtschaftler, streng die öffentlichen und privaten Schulen und das niedrige geistige Niveau der Lehrer in Amerika. Alles sei ausgerichtet auf stumpfsinnige Nützlichkeit. Diese Haltung herrsche selbst in nicht wenigen geistlichen Seminarien, wo die künftigen Pfarrer nur wollen, daß man ihnen sage, «was man denken müsse». Nichts oder fast nichts werde getan, um zu selbständigem Gedanken, die nur im geringsten «ketzerisch» sein könnten, anzuregen. Man versteht nun besser, heißt es in «L'Essor» (Genf), den Erfolg der katholischen Kirche, die ein Viertel der amerikanischen Bevölkerung erreicht.